

Jäger hat den Wolf erlegt

NRW-Innenminister fordert Pakt für Kommunen

RECKLINGHAUSEN. (tf) Man tut sich nicht weh an einem Abend wie gestern. Dabei hätte es beim Neujahrsempfang der Recklinghäuser SPD durchaus Stoff für forcierte Diskussionen gegeben. Stadtverbandschef Andreas Becker begrüßte NRW-Innenminister Ralf Jäger, auch Landrat Cay Süberkrüb stand auf der Rednerliste – nicht wenige rechnen da mit einem temperamentvollen Austausch über die Kassenlage der Kommunen und das Gemeindefinanzierungsgesetz.

Im Ton blieb Süberkrüb, Gastgeber in der rappelvollen Kreishaus-Kantine, moderat: „Dass beim Kreis 15 Millionen Euro weniger ankommen, hat mich wenig erfreut. Da müssen wir sicher noch Korrekturen anbringen.“ Und um die Haushalte auszugleichen, reichten die drei, vier Jahre im Gesetz nicht, wandte sich Süberkrüb an den Gast aus Düsseldorf: „Bei 2,3 Milliarden Euro Gesamtschulden in Städten und Kreis brauchen wir mehr Zeit. Tragen Sie Sorge dafür, dass nicht alle Handlungsmöglichkeiten ausgeschlossen werden.“

Gleichwohl machte der Landrat keinen Hehl aus seiner Freude, dass mit der Landtagswahl im Mai 2009 und der rot-grünen Landesregierung eine neue Zeitrechnung in NRW angebrochen ist. „Wir haben keinen Wolf im Schafpelz mehr – der Jäger hat den Wolf erlegt“, kalauerte Süberkrüb über die Abwahl der schwarz-gelben Vorgänger und von Ex-Innenminister Dr. Ingo Wolf (FDP).

Jäger revanchierte sich höflich und versprach, bei aller Vorsicht: Korrekturen. „Warum haben die Städte diese Finanzsituation? Doch nicht, weil sie das Geld zum Fenster hinausgeworfen haben. Egal,



NRW-Innenminister Ralf Jäger zur rot-grünen Regierungskoalition: „Mein Dienstaussweis läuft bis zum 30. Juni 2015. Damit dürfte die Frage beantwortet sein, wie lange diese Minderheitsregierung hält.“ —FOTO: GUTZEIT

wie viel sie sparen – die Schulden wachsen.“ Um vom Bund aufgebürdete Soziallasten zu stemmen, seien die Kommunen nicht gemacht und auch nicht ausgestattet. Bund, Land, Kreis, Städte – nur in einem gemeinsamen Pakt sieht Jäger eine Lösung: „Wir werden in diesem Pakt bis an die Grenze dessen gehen, was wir uns leisten können.“

Ende des Irrweges „Privat vor Staat“

Daraus, dass der Kreditaufnahmestopp-Beschluss des Verwaltungsgerichtshofes in dieser Woche für „nachhaltige Beschäftigung“ gesorgt habe, machte Jäger keinen Hehl. „Es ist nicht so, das alles zusammenbricht. Wenn sich der Rauch verzieht, sieht man, um was es geht. Wir haben Risiken entdeckt, die die alte Landesregierung nicht abgebildet hat“, spielte der Minister auf die geplante und „aller Voraussicht nach zu zahlen-

de“ 1,3 Milliarden schwere Risiko-Vorsorge für aus der Westdeutschen Landesbank (WestLB) ausgelagerte „giftige Papiere“ an.

Jäger wäre nicht Innenminister, wenn er nicht auch das Thema Sicherheit aufgreifen würde: „Wir brauchen einen starken Staat – nur wer die finanziellen Mittel hat, um sich zu schützen, kann mit einem schwachen leben. Den Irrweg ‚Privat vor Staat‘ beenden wir, das betrifft auch die Sicherheit. Wir stellen in den nächsten Jahren mehr Polizisten ein – nicht weniger.“

Mit der Opposition in Düsseldorf ging auch der Recklinghäuser SPD-Chef und Landtagsabgeordnete Andreas Becker ins Gericht: „Sie hat kein Bild, keine Idee für dieses Land. Neuwahlen wollen sie nicht – mehr ist dazu nicht zu sagen. Unsere Politik kommt konkret vor Ort an: In den 191 Tagen der neuen Regierung sind mehr als zehn Millionen Euro ins Recklinghäuser Stadtsäckel geflossen.“